

Hannover, 11. Octbr. (H. C.) In nächster Woche werden einige 80 Militärzüge hier eintreffen, bez. durchpassiren, welche die für die annectirten Länder bestimmten Cavalerieregimenter und Artilleriebatterien befördern.

In einer Correspondenz der „D. A. Ztg.“ aus Wien, 7. October, heißt es: „Nach der Schlacht bei Königgrätz hieß es bekanntlich allgemein, daß Benedel vor ein Kriegsgericht gestellt werden solle. Hinsichtlich der betreffenden weitern Vorgänge herrscht ein gewisses Dunkel; Näheres ist nie in die Oeffentlichkeit gekommen. Ich sende ihnen deßhalb die folgenden kleinen Enthüllungen, die Sie, was unsere Officiösen auch immer sagen mögen, als genau betrachten dürfen: sie sind, wie ich glaube, ein wesentlicher Beitrag zum Verständniß dessen, was bei uns im Laufe dieses Jahres vorgefallen ist. Benedel, vor das Kriegsgericht gestellt, verweigerte jede Aussage, es wäre denn, daß man vorher an allerhöchster Stelle für ihn die Ermächtigung einholte, auch alles das rückhaltlos mittheilen zu dürfen, was zwischen ihm und der höchsten militärischen Stelle des Hofes persönlich verhandelt worden sei. Man fand es indessen für gut, diese Ermächtigung nicht einzuholen, resp. zu ertheilen, und somit blieb denn das ganze gegen Benedel eingeleitete kriegsgerichtliche Verfahren auf sich beruhen.“

Wien, 9. Octbr. Mittelft Separatzugs wurde, wie die „Presse“ mittheilt, gestern Vormittag 8 Uhr eine Abtheilung sächsisches Militair, circa 400 Mann, von hier nach Linz befördert, wo sie einstweilen bequartiert werden. Größere Truppenendungen gehen morgen und übermorgen von hier ab, und soll dem Vernehmen nach die ganze Brigade Kronprinz in Linz stationirt werden.

Wien, 9. October. Ihre königlichen Hoheiten Prinz Georg von Sachsen und Gemahlin haben die früher von den sächsischen Majestäten innegehabten Appartements in Hiezing bezogen.

Die „Italia Militare“ zeigt an, daß General Garibaldi seine Demission als Commandant des Freicorps eingereicht hat, und daß dieselbe durch königliches Decret vom 29. Septbr. angenommen worden ist.

Die italienische Regierung wird den Anfang der neuen Aera damit machen, daß sie die Errichtung von Bildungsanstalten mit Rath und That befördert; es ist auch die Errichtung von 2000 neuen Elementarschulen im Reiche beabsichtigt.

Bukarest, 10. October. (W. L. B.) Gutem Vernehmen nach wird der Fürst Karl selbst nach Konstantinopel gehen, um ein letztes unbedeutendes Hinderniß für die Anerkennung zu heben. Der Tag der Abreise ist noch nicht bestimmt.

Paris, 8. Oct. In der Colonie jugendlicher Verbrecher, die auf einer der sogenannten Gold-Inseln bei Toulon sich befindet, ist eine sehr tragische Revolte gegen den Director ausgebrochen. Es entstand nämlich während des Tumultes ein Brand, in welchem 14 der jungen Sträflinge jämmerlich umkamen. Da die See sehr hoch ging, so konnten die Behörden von Toulon erst des andern Morgens die nöthigen Beamten und Wachen zur Hilfeleistung und Wiederherstellung der Ordnung absenden.

Paris. Wie die „Patrie“ meldet, haben sämt-

liche französische, sowie auch einige größere ausländische Waffenfabriken Bestellungen für das neue Hinterladungsgewehr erhalten, so daß die ganze Armee noch vor Ablauf des festgesetzten Termins von zwei Jahren damit versehen werden kann.

In den Ministerien herrscht wieder die volle Thätigkeit, namentlich im Kriegsministerium, wo das Project der Heeresorganisation Gegenstand sehr ernster Beschäftigung ist. Im Principe scheint man über diese Frage sich bereits geeinigt zu haben, und zwar dahin, daß Frankreich in Stand gesetzt sein müsse, über eine Million Soldaten für Kriegs-Eventualitäten verfügen zu können, nur soll noch darüber eine verschiedenartige Anschauung herrschen, ob der Bestand der activen Armee auf 600,000 oder 400,000 Mann festzusetzen sei.

Die Resultate des Friedensschlusses zwischen Oesterreich und Italien sagt die „France“ folgendermaßen zusammen: Er befreit Europa von einer Ursache beständiger Agitation. Er erlaubt Italien und Oesterreich, die jetzt nicht mehr befeindet sind, hinfort nur an die fruchtbaren Werke des Friedens zu denken; er macht die Politik Frankreichs jenseit der Alpen vollständig frei.

Konstantinopel, 11. Oct. (W. L. B.) Die Insurgenten auf Randia sind ins Gebirge gedrängt und von der Land- und Seeseite theilweise eingeschlossen. Ein Theil derselben will sich unterwerfen. Die geflüchteten griechischen Familien kehren nach ihren Wohnorten zurück. — Im Antitaurus haben die militärischen Operationen begonnen.

### Erzkönigin.

(Fortsetzung aus Nr. 81.)

„Ich muß Geld haben!“ entgegnete ziemlich dreist der Zigeuner, „am Tage läßt man mich nicht zu Euch, darum muß ich des Nachts kommen. Ich muß viel Geld haben, denn ich will auswandern mit den Männern, und dann belästige ich Euch nimmer wieder.“

„Du bist ein frecher Geselle, Harrold, Du hast meine Güte schon längst gemißbraucht, heute sehest Du Allem die Krone auf. Ich bin Deiner Zudringlichkeit müde; was habe ich überhaupt mit Dir zu schaffen?“

„Ihr vergeßt den Dienst, den ich Euch geleistet,“ entgegnete der Zigeuner.

„Ich habe keinen Theil an deiner Handlung,“ sagte der Graf mit tonloser Stimme. „Als Du vor vielen Jahren in Wien zu mir kamst, und mir Deine schwarzen Pläne vortrugst, da sagte ich nur: „Wenn Du meinen Better haffest, so mögest Du thun nach Deinem Ermessen, mich ginge das nichts an.“

„Das sagtet Ihr,“ entgegnete höhnisch der Zigeuner, „aber was thatet Ihr dann? Ihr ginget an Euren Waffenschrank und nahmt eine schöne Büchse heraus, und gabt sie mir, — ferner schenktet Ihr mir eine Summe Geldes.“

„O, mein Gott!“ stöhnte der Graf, wie viel soll ich es beklagen, daß diese meine Handlung von Dir eine so schlechte Deutung erfuhr, und so entsetzlich in ihren Folgen war. Es kam mir gewiß nicht in den Sinn, mich an dem Morde meines Verwandten